

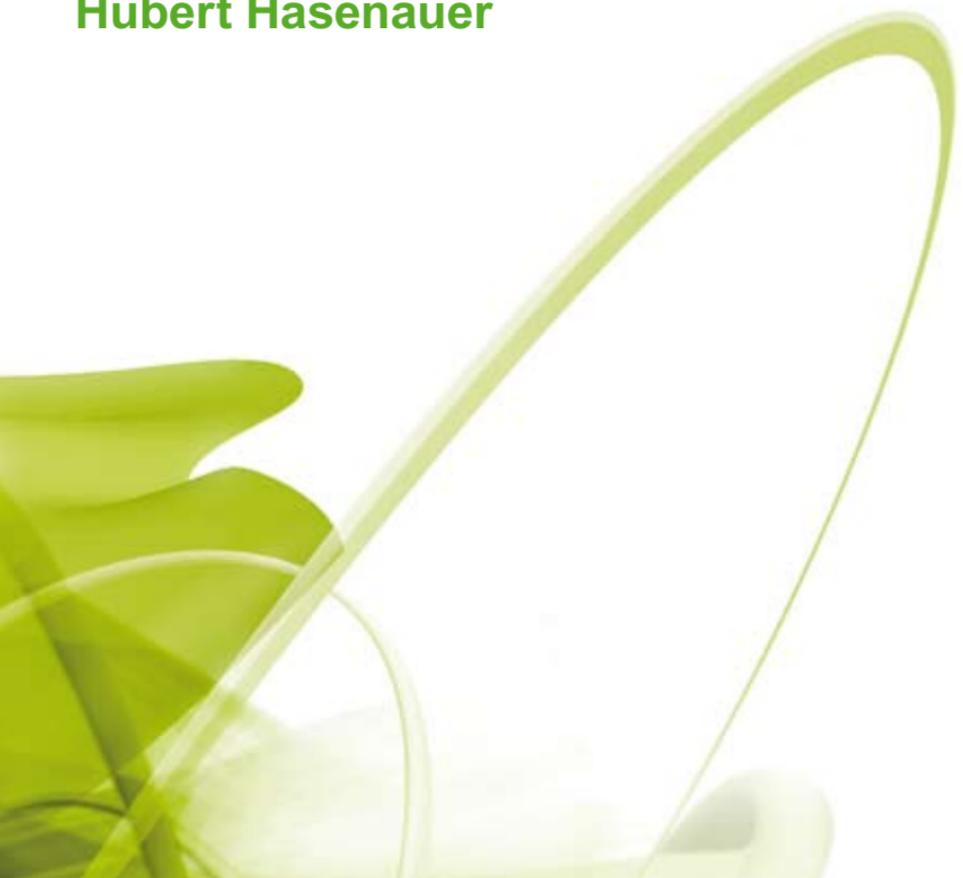


Universität für Bodenkultur Wien
University of Natural Resources
and Applied Life Sciences, Vienna

Department für Wald- und Boden-
wissenschaften
Department of Forest and Soil
Sciences

Menschen an der BOKU

Hubert Hasenauer



**„Am Anfang ist man ungestüm
wie ein junger Hund – man braucht
Lehrer, die einen anleiten“**

Von guten Mentoren und komplexen Prozessen

Beinahe wäre Hubert Hasenauer für die BOKU ein Unbekannter geblieben – denn für ihn war es anfangs selbstverständlich, in die Fußstapfen des Vaters zu treten, der Förster im Pinzgau war. So begann Hubert Hasenauer ebenfalls seine Laufbahn bei den Österreichischen Bundesforsten, bis er sich nach 4 Jahren zum Forstwirtschaftsstudium an der BOKU entschloss. Er empfindet diesen Neustart heute noch als einen Akt der Emanzipation. „Es war ein Risiko, meine Welt zu verlassen und in eine neue einzutauchen. Der zweite Bildungsweg wird in der Rückschau oft glorifiziert. Ich habe vor allem lernen müssen, was Zeiteffizienz bedeutet. Meine KollegInnen waren ja alle jünger als ich, und ich musste mich erst wieder an einen Lernrhythmus gewöhnen.“ Hasenauer erinnert sich noch sehr gut an seinen allerersten Statistik-Test, den er „vollkommen verhaut“ hat. „Damals wurde uns geraten, mit einer solchen Leistung doch lieber aufzuhören“ – dennoch hat er das Studium schon nach acht Semestern beendet. „Ich hatte an der BOKU gute Mentoren“, resümiert er, „am Anfang ist man ungestüm wie ein junger Hund – man braucht daher gute Lehrer, die einen anleiten“.

Die Freude an der Forschung wurde durch USA-Aufenthalte im Rahmen zweier Fulbright-Stipendien geweckt. „Es war mir klar, dass ich von den Allerbesten lernen musste, und dass es wichtig ist, schnell herauszufinden, ob ich für die Wissenschaft geeignet bin. Manche Dinge kann man nur in einer bestimmten Lebensphase machen und man muss sie gerne machen, um zufrieden und erfolgreich zu sein. Praxis hatte ich ja schon, daher war ich am Beginn meiner Tätigkeit am statistischen Zugang der Beschreibung des Waldwachstums interessiert. Mich hat die Frage beschäftigt, ob man feststellen kann, wie viel Wald in 10, 20 Jahren wächst. Da ich aber nicht das ganze Leben das Gleiche machen wollte, konzentrierte ich mich später auf die Stoffkreisläufe in Waldökosystemen.“ Als „Schrödinger-Stipendiat“ war es Hasenauer möglich, sich mit diesem neuen Thema zu befassen und die methodischen Grundlagen dazu während eines USA-Aufenthaltes zu erlernen.

**„Frauen lösen Probleme anders
und denken anders – das kann für
das Fach nur von Vorteil sein.“**



Im Thema Stoffkreisläufe sind viele aktuelle Fragen eingeschlossen: von der Biomasse, dem Kohlenstoffkreislauf bis hin zu Auswirkungen einer Klimaveränderung auf den Wald. „Man muss die Stoffflüsse im Ökosystem verstehen; Anwendung sind dann etwa Analysen von Ozonwirkungen, Anpassungsstrategien auf Grund des erwarteten Klimawandels bis hin zur Bewertung der Schutzwirkung von Wald im Gebirge. Das beinhaltet auch einige Sprengkraft, wenn es zum Beispiel um Schadenersatzansprüche geht. Natürlich gibt es Mode-Themen: Nach dem Waldsterben folgen nun die Klimadiskussion und die Chancen der Biomasse. Doch wenn man Biomasse aus dem Wald entnimmt, kommt es zu Degradationseffekten. Wir müssen dafür Lösungen finden, indem wir die Stoffflüsse analysieren. Der größte Einfluss auf den Wald ist immer noch die Art der Bewirtschaftung. Alles andere, wie die erwartete Klimaänderung, sind zusätzliche Faktoren, die aber an Bedeutung zunehmen werden. Wenn wir den Grundsätzen der BOKU treu bleiben, die sich durch interdisziplinäre Forschung und Lehre in den Natur-, Ingenieur- und Sozialwissenschaften definieren, ist das gut und im Zeitgeist. Sich nur auf die Praxisorientiertheit zu fokussieren, würde bedeuten, dass wir uns unter unserem Wert verkaufen.“

„Die Jobchancen für ForstwissenschaftlerInnen stehen gut, weil es in den nächsten Jahren eine überdurchschnittliche Pensionierungswelle gibt“, meint Hasenauer. „Da unsere Methoden überall anwendbar sind, bestehen auch im Ausland gute Berufschancen. Ausländische Studierende kommen aus allen europäischen Ländern, aus Nepal, Bangladesch, Bhutan, China und auch aus dem Iran.“ Er wünscht sich mehr Studentinnen: „Frauen lösen Probleme anders und denken anders – das kann für das Fach nur von Vorteil sein.“

Hubert Hasenauer: „Ziel muss sein, Waldwirtschaft in einem breiten Kontext zu lehren; man muss neue Dinge angehen, auch wenn andere das zunächst für Blödsinn halten. Eine gute Forschung sollte sich nicht vom Zeitgeist treiben lassen und eine Vordenkerrolle einnehmen. Daraus entstehen die Antworten auf aktuelle und praktische Fragen - wenn auch mit Zeitverzögerung“.

Hubert Hasenauer, geboren 1962 in Saalfelden, verheiratet mit einer Ärztin, eine Tochter

Ausbildung

1981	Matura, Höhere Technische Lehranstalt für Forstwirtschaft in Bruck/Mur
1982 - 1986	Förster, Österreichische Bundesforste
1986 - 1991	Studium Forstwirtschaft BOKU, Wien (mit Auszeichnung)
1994	Promotion BOKU, Wien (mit Auszeichnung)
1999	Habilitation

Berufserfahrung

1990/1991	Fullbright scholar, Forestry School, Virginia Tech, Blacksburg, VA, USA
1991 - 1994	Doktoratsstudent, Institut für Waldwachstumsforschung, BOKU
1994 - 1999	Universitätsassistent, Institut für Waldwachstumsforschung, BOKU
1995 - 1996	Schrödingerstipendiat und Lektor, School of Forestry, Virginia Tech, Blacksburg, VA, USA, School of Forestry, Univ. of Montana, Missoula, MT, USA
1999	Habilitation, Ao.Univ. Prof., BOKU
2002	Gastwissenschaftler (5 Monate), European Forest Institute, Joensuu, Finnland
Seit 2001	Herausgeber des Austrian Journal of Forest Sciences
Seit 2002	Leiter des Fachausschusses für Forsteinrichtung im Österreichische Forstvereine
Seit 2003	Environmental Panel der Finnischen Akademie der Wissenschaften
2005 - 2007	Associate Editor of the Canadian Journal of Forest Research
Seit 2005	Stv. Obmann und Mitinitiator des österreichischen Forst Alumni Verbandes
Seit 2006	Editor – Forest Ecology and Management
Seit 2007	Universitätsprofessor für Waldökosystemmanagement, Stellvertretender Departmentleiter
Seit 2008	Chairman - Scientific Advisory Board des European Forest Institute (EFI)

Lehrtätigkeit

Seit 1992	Universität für Bodenkultur Wien
1995	Forestry School, Virginia Tech, Blacksburg, VA, USA
1996	School of Forestry, University of Montana, Missoula, MT, USA
1998	Universität Ulm, BRD
2002, 2003, 2004, 2005, 2006 und 2007	University of Joensuu, Finnland
2003, 2004	University of Wales, Bangor, UK
2005 im Rahmen des TEMPUS Projekts	Mari State University, Yoshkar-Ola, Russland

Ausgewählte Publikationen

Seit 1993 über 110 Veröffentlichungen zum Thema Waldbewirtschaftung und Waldökosystemmodellierung. Einige Beispiele:

Als Buchautor bzw. Herausgeber

Hasenauer, H. 2000. Die simultanen Eigenschaften von Waldwachstumsmodellen. Paul Parey, Berlin 131 p.

Hasenauer, H. 2006. Sustainable forest management: growth models for Europe. Springer, Berlin. 398 p.

In Zeitschriften

Hasenauer, H., R.A. Monserud, and T.G. Gregoire. 1998. Using simultaneous regression techniques with individual-tree growth models. *Forest Sci.* 44 (1):87-95.

Hasenauer, H., R.R. Nemani, K. Schadauer, and S.W. Running. 1999. Forest growth response to changing climate between 1961 and 1990 in Austria. *Forest Ecol. and Manage.* 122: 209-219.

Hasenauer, H., D. Merkl, and M. Weingartner. 2001. Estimating tree mortality of Norway spruce stands with neural networks. *Advances in Environmental Research.* 5 (4): 405-414.

Hasenauer, H, and G. Kindermann. 2002. Methods for assessing regeneration establishment and height growth in uneven-aged mixed species stands. *Forestry.* 74: 385-394.

Pietsch, S.A, H. Hasenauer, J. Kucera, and J. Cermak. 2003. Modeling effects of hydrological changes on the carbon and nitrogen balance of oak in floodplains. *Tree Physiology.* 23: 735-746.

Hasenauer, H., K. Merganicova, R. Petritsch, S.A. Pietsch, and P.E. Thornton. 2003. Validating daily climate interpolations over complex terrain in Austria. *Agric. and Forest Meteorology.* 119: 87-107.

Merganicova, K. S.A. Pietsch, and H. Hasenauer. 2005. Testing mechanistic modeling to assess forest management impacts. *Forest Ecol. and Manage.* 207: 37-57.

Pietsch, S.A., und H. Hasenauer. 2005. Using ergodic theory to assess the performance of ecosystem models. *Tree Physiology.* 25: 825-837.

Pietsch, S.A., H. Hasenauer, and P.E. Thornton. 2005. BGC-Model parameters for tree species growing in central European forests. *Forest Ecol. and Manage.* 211: 264-295.

Pietsch, S.A. and H. Hasenauer. 2006 Evaluating the self-initialization procedure of large scale ecosystem models. *Global Change Biology* 12: 1658-1669.

O'Hara, K.L., H. Hasenauer, G. Kindermann. 2007. Sustainability in multi-aged stands: an analysis of long term plenter systems. *Forestry.* 80: 163 - 181.

Forschungsinteressen

Waldökosystemmanagement und Waldbau, Ökosystemmodellierung



Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn. Hubert Hasenauer

Institut für Waldbau,
Department für Wald- und Bodenwissenschaften
hubert.hasenauer@boku.ac.at

Tel.: (+43)1/47654-4051

Universität für Bodenkultur Wien
BOKU – University of Natural Resources
and Applied Life Sciences, Vienna

A-1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33
Tel. 01/47654-0
Internet: <http://www.boku.ac.at>

Impressum: Das Interview führte Ingeborg Sperl (Öffentlichkeitsarbeit und Medieninformation) aus
Anlass der Antrittsvorlesung von Hubert Hasenauer, 2008. Foto: privat